

STADT AHRENSBURG - STV-Beschlussvorlage -		Vorlagen-Nummer 2021/104/1
öffentlich		
Datum 22.11.2021	Aktenzeichen II.1.2	Federführend: Frau Schaaf

Betreff

Neubau einer Fahrzeughalle für die Feuerwache Am Weinberg

Beratungsfolge Gremium Stadtverordnetenversammlung	Datum 22.11.2021	Berichterstatter		
Finanzielle Auswirkungen:	X	JA		NEIN
Mittel stehen zur Verfügung:		JA	X	NEIN
Produktsachkonto:	12600.0900000 Projekt 131			
Gesamtaufwand/-auszahlungen:	5.350.000 €			
Folgekosten:				
Bemerkung:				
Berichte gem. § 45 c Ziff. 2 der Gemeindeordnung zur Ausführung der Beschlüsse der Ausschüsse:				
X	Statusbericht an zuständigen Ausschuss			
	Abschlussbericht			

Beschlussvorschlag:

1. Die Machbarkeitsstudie einschließlich der Kostenschätzung für den Bau einer Fahrzeughalle für die Feuerwache Am Weinberg wird zur Kenntnis genommen.
2. Dem Bau einer Fahrzeughalle wird grundsätzlich zugestimmt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, kostengünstigere Alternativen zu prüfen und darzustellen.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, Alternativen der Energieversorgung des Gebäudes zu prüfen und darzustellen.
5. Planungskosten in Höhe von 350.000 € werden dafür im Haushalt 2022 bereitgestellt.

Sachverhalt:

Der Feuerwehrbedarfsplan aus dem Jahre 2012 stellt fest, dass die Feuerwache Am Weinberg nicht mehr bedarfsgerecht ist und empfiehlt einen Umbau bzw. Erweiterungsbau zur nachhaltigen Entschärfung der Stellplatzsituation für die Feuerwehrfahrzeuge.

Notwendig ist eine Fahrzeughalle, die den Normvorgaben der Feuerwehr-Unfallkasse entspricht. Es sind insbesondere größere Stellplätze erforderlich, da die Feuerwehrfahrzeuge

immer größer und schwerer werden durch aktive und passive Sicherheitsmechanismen, durch Abgasreinigungseinrichtungen und den zunehmenden Bedarf an Ausrüstung, der an die Einsatzstelle mitzuführen ist. Tatsächlich können jetzt schon nicht mehr die modernsten Einsatzfahrzeuge beschafft werden, weil sie zurzeit nicht in der Fahrzeughalle untergebracht werden können.

Um festzustellen, ob und wie eine den gewachsenen Ansprüchen genügende Fahrzeughalle auf dem vorhandenen Grundstück Am Weinberg errichtet werden könnte, wurde eine Machbarkeitsstudie beim Architekturbüro B(L)AUart aus Ahrensburg in Auftrag gegeben. In der Studie vom 07.05.2021 wurde der Neubau der Fahrzeughalle untersucht und die Realisierbarkeit nachgewiesen (**Anlage 1**).

Eine Bauvoranfrage wurde am 02.02.2021 positiv beschieden (**Anlage 2**). Der geplante Ersatzneubau ist danach in der vorgesehenen Bauart und -größe grundsätzlich zulässig.

Kern der Baumaßnahme ist ein Ersatzneubau auf der Fläche der beiden im nördlichen Grundstücksbereich befindlichen Garagengebäude:

Die beiden vorhandenen Fahrzeughallen würden abgerissen. Auf dieser Fläche soll dann ein Ersatzbau mit vier Fahrzeugstellplätzen und optional eine Waschhalle und Nebenräumen entstehen.

Die Baumaßnahme besitzt noch keine Veranschlagungsreife gem. § 12 GemHVO-Doppik. Voraussichtlich werden zusätzlich zu den für 2022 in den Haushaltsplan aufzunehmenden Planungskosten (350.000 Euro) in den Folgejahren Baukosten in Höhe von insgesamt rd. 5 Mio. Euro anfallen.

Die Verwaltung prüft jedoch kostengünstigere Alternativen auf der Grundlage des tatsächlichen Bedarfs. Maßgebliches Kriterium ist dabei die mittel- und langfristige Einsatzfähigkeit der Feuerwehr.

In den genannten Beträgen sind bereits die Kosten für eine Heizanlage auf Biomassebasis für die gesamte Liegenschaft in Höhe von 300.000 € enthalten, die auch Sonnenenergie nutzen kann. Da eine Feuerwache Teil der kritischen Infrastruktur ist - also auch im Katastrophenfall leistungsfähig sein muss - kommt einer unabhängigen Energieversorgung eine große Bedeutung zu. Diese Art der Energieversorgung ist zudem CO₂-neutral.

Da Heizungsanlagen dieser Art grundsätzlich förderfähig sind, ist davon auszugehen, dass sich die Investitionskosten noch einmal reduzieren werden.

Die Verwaltung prüft ergänzend Alternativen der Energieversorgung.

Die Verwaltung empfiehlt eine kurzfristige Realisierung des Bauvorhabens, um nun endlich die Vorgaben des Feuerwehrbedarfsplans umzusetzen.

Im nächsten Schritt wird eine Haushaltsunterlage-Bau (HU-Bau) erstellt mit einer genaueren Planung und Kostenkalkulation. Dies könnte bereits zum Sommer/Herbst nächsten Jahres erfolgen.

Ausblick ab 2025:

Folgende weitere Maßnahmen, die in Zusammenarbeit mit den Architektenbüros visualisiert wurden (**Anlage 3**), sind perspektivisch erforderlich, um den Standort Am Weinberg auch langfristig (2030+) als Hauptstützpunkt der Freiwilligen Feuerwehr zu erhalten und die Vorgaben des Feuerwehrbedarfsplans umzusetzen:

1. Erweiterung des Hauptgebäudes:

- a) In einem Erweiterungsbau würden neue Umkleieräume für die Feuerwehrkameraden entstehen, die den aktuellen gesetzlichen Anforderungen entsprechen, insbesondere die Dekontamination von Einsatzkleidung über eine „Schmutzschleuse“ und die Schwarz-Weiß-Trennung ermöglichen, um den so genannten „Feuerkrebs“ durch Kontaminationsverschleppung zu vermeiden.
- b) Außerdem würden angemessene Räumlichkeiten für die Jugendfeuerwehr geschaffen werden, um die Nachwuchsgewinnung für den Einsatzdienst zu erleichtern.

Der Anbau würde dazu aufgeständert, sodass die Parkplätze für die Einsatzkräfte erhalten bleiben. Über dem Parkplatz entstehen dann die neuen Räumlichkeiten.

2. Umbau des Haupteingangs:

Die Planung schlägt eine teilweise Überbauung des Vorplatzes vor, sodass der neue Haupteingang sichtbarer würde und die Außenwirkung verbessert würde. Der neue Haupteingang wäre gleichzeitig Orientierungshilfe bei Veranstaltungen, die von feuerwehrfremden Personen besucht würden wie bspw. beim Tag der offenen Tür oder bei Gremiensitzungen, die dort zurzeit stattfinden.

3. Die Notstromversorgung sowie das Erfordernis eines Trinkwassernotbrunnens sollte in Bezug auf die Bedeutung der Feuerwache als Bestandteil der kritischen Infrastruktur ebenfalls in einem weiteren Schritt geprüft werden.

Die Verwaltung prüft die unter Nr. 1 bis 3 genannten Planungen auf Einspar- und energetische Effizienz.

Der Umbau des Hauptgebäudes, das aus dem Jahre 1978 stammt, ist wesentlich kostengünstiger als ein Gesamtneubau.

Michael Sarach
Bürgermeister

Anlagen:

Anlage 1: Machbarkeitsstudie inkl. Kostenschätzung vom 07.05.2021

Anlage 2: Bauvoranfrage vom 02.02.2021

Anlage 3: Visualisierung des Gesamtkomplexes